Evangelische
Kirchengemeinde
Xanten - Mörmter

Gemeindebrief

März- Mai 2015

Bild und Bibel

Das Themenjahr 2015
auf dem Weg zum Reformationsjubiläum

INHALTSVERZEICHNIS

Gemeindebrief

März-Mai 2015

Vorwort aus der Redaktion 3

Angedacht 4-5

Willkommen heißen-begleiten-beteiligen, Interview 6-9

Gerade jetzt gemeinsam - Wort der Landessynode der EKiR, 10-11

7 Wochen ohne Runtermachen - du bist schön 12

Bild und Bibel in der reformierten Tradition 13-15

Ostergruß der Redaktion 16

Bild und Bibel - Aktion der EKiR 17

Nette Nachbarn - Posaunenchor Sonsbeck 18

Kindergottesdienst 19

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen 20-21

Passionsandachten/Gottesdienste in Altenheimen/
besondere Gottesdienste 22

Schritte auf einem Weg -
Von Gründonnerstag bis Ostermontag 23

Regelmäßige Veranstaltungen in der Gemeinde 24-26

Neues aus dem Presbyterium 27

Kunst Kultur Kirche 28

Kirchentag 2015 / Basar 29

Konfirmationen 2015 30-31

Goldkonfirmation / Sammlungsergebnisse 32

Taufen/Trauungen/Aufnahmen/Bestattungen 33

Impressum 38

Anschriften 39

Aktion zu „Bild und Bibel“ 40

Die Werbeseiten 34-38 helfen uns, den Gemeindebrief zu finanzieren. Wir bitten um Beachtung.

Bildnachweis: Titelseite und S. 16: Dahlhaus / S. 3,14, 22,23,29: Loffeld / S. 4 : BECKDESIGN gmbH, Quelle: EKD.de / S.6: Görtz / S.9: R. Piesbergen © Gemeindebriefdruckerei.de / S. 10:EKiR, S. 12: Aktionsteam 7-wochen-ohne / S.18: Kirchenkreis Kleve / S. 19: Messerschmidt / S.29: KNH/ S.29: DEKT / S. 31: diverse Konfirmanden / S.40: www.die-bibel.de. Grafische Gestaltung und Layout: Ghattas und Messerschmidt.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Bild und Bibel - was kommt Ihnen dabei in den Sinn?

- Bei mir sind es zuerst zwei Bibelworte. „Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde...“ (1. Mose 1,27) und „Du sollst Dir kein Bildnis machen... bete sie nicht an und diene ihnen nicht“ (2.Mose 20,4-5).
- In der Reformierten Kirche ist zumindest eine große Zurückhaltung gegenüber Bildern in Kirchen vorhanden.
- Ich kenne Kirchen, deren Bildprogramm die Bibel für Nichtlesende war und ist. Und manchmal fällt es lesenden Besuchern schwer, diese Bildsprache zu erfassen.
- Ich denke an Kinderbibeln mit mehr oder weniger gelungenen Bildern. Und auch an Bibelausgaben, die mit Arbeiten große Künstler „bebildert“ wurden, z.B. Chagall. Macke oder Dürer.
- Wir haben Erfahrung mit der Macht der Bilder. Nachrichten mit starken Bildern beschäftigen uns mehr als nur gesprochene Worte.
- Karikaturen bringen mit wenigen Strichen eine aktuelle Situation unmittelbar in den Blick, setzen Nachdenklichkeit und Diskussionen frei.

In diesem Gemeindebrief beginnen wir damit, das Thema „Bild und Bibel“ von verschiedenen Seiten zu beleuchten.
- Sie lesen Impulse zum Thema insgesamt.
- Sie bekommen Anregungen, wie Sie selbst - auch mit Hilfe des Internets - sich dem Thema annähern können.
- Sie finden Artikel, in deren Mittelpunkt Menschen stehen. Ebenbilder Gottes sind sie, der Bürgermeister ebenso wie die Konfirmandinnen und Konfirmanden.
- Sie entdecken unterschiedlichste Bilder, und manche davon sind mitten unter uns entstanden.

Die Infos über das Gemeindeleben kommen dabei nicht zu kurz. Besonders gern weise ich auf die Planungen zur Karwoche und zu den Ostertagen hin.
Auch Himmelfahrt, Konfirmationen und das Pfingstfest sind besondere Gelegenheiten, biblischen Bildern und Gottes Ebenbildern zu begegnen.

Also: Wir sehen uns!
Herzliche Grüße aus der Redaktion

Brigitte Rassenhövel

Liebe Gemeinde,

der liebe Gott hat uns reich beschenkt, als er uns mit einer Vielzahl von Möglichkeiten ausgestattet hat, die Welt wahrzunehmen. Wir können schmecken, riechen, sehen, hören, tasten und fühlen und so den Reichtum, die Schönheit und auch die Schrecken der Welt in uns aufnehmen.
Die meisten unserer Sinne brauchen ein Nacheinander, damit die Ereignisse, die wir wahrnehmen, tatsächlich auch unser Bewusstsein erreichen.

Töne wollen nacheinander gehört werden, sonst kommt ein Klangmatsch zustande. Weder verstehen wir ein Wort noch erkennen wir eine Melodie, wenn zu viele Klänge, Töne, Geräusche auf einmal an unser Ohr dringen.

Vanilleeis, Hotdog, Salzgurke, Erdnussbutter, Marzipan, Chili con Carne. Alles auf einmal im Mund ist vermutlich das Gegenteil von Hochgenuss, auch wenn alle diese Dinge einzeln köstlich sind. Wir würden wahrscheinlich entsetzt ausspucken und hätten erst einmal ein Glas Wasser nötig, um unsere Geschmacksnerven wieder zu beruhigen.

Mit dem Sehen ist das anders. Unser Auge kann eine Fülle von Dingen gleichzeitig in sich aufnehmen. Ein Blick vom Dom auf den Marktplatz reicht, um in Bruchteilen von Sekunden zu sehen, dass meine Nachbarn im Eiscafe sitzen, die Marienschülerinnen wohl Pause haben, der Blumenhändler gleich ausverkauft ist, die Fahrräder am Brunnen umgefallen sind usw.. Die Fülle der Informationen und die Schnelligkeit der Wahrnehmung gibt dem Sehen eine besondere Bedeutung im Leben der Menschen und gibt damit auch Bildern einen besonderen Stellenwert.

Bilder ziehen uns in ihren Bann. Mit Bildern bewegen wir in besonders kurzer Zeit besonders viele Menschen. Ein Bild erzählt in einem Augenblick eine Geschichte, für die ich sonst 10 Minuten reden müsste. Bilder haben die Fähigkeit, sich geradezu in der Erinnerung einzubrennen, und sie lassen sich nur schlecht bis gar nicht löschen. Das macht sie so wertvoll und gleichzeitig auch gefährlich, weshalb es manchmal gut wäre, eben gerade nicht hinzusehen, wenn etwas Schreckliches passiert.

Gemeinsam mit dem reinen Bild prägen sich nämlich noch andere Dinge in unserer Erinnerung ein: Die Gefühle, die wir damit verbinden, Freude, Leid, Angst, Heiterkeit etc.. Bewertungen und Deutungen, dass etwas gut war, sinnvoll oder sinnlos, dass es mich etwas angeht, dass es wichtig, langweilig, informativ, überflüssig ist.

Die Kürze der Zeit – wir sprechen ja vom Augen-Blick – und die (Über-)Fülle der Eindrücke: Wahrnehmung, Gefühle, Gedanken, Deutungen, Bewertungen bilden die Herausforderung an uns im Umgang mit unserem Sehen und den Bildern, die auf uns einstürmen.

„Du sollst dir kein Bildnis machen … weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist", so steht es in den Zehn Geboten mit Bezug auf unser Wahrnehmen und Zugehen auf Gott.

Mit den Juden und den Muslimen vereint uns die Vorsicht, Gott durch Bilder in unserer Wahrnehmung einzubrennen und festzulegen darauf wie ER ist. Da geht es nämlich schon los. Wieso eigentlich er und nicht sie? „Mutter unser im Himmel", wäre eine Alternative, die so manche Betenden vermutlich erst einmal stolpern ließe.

Egal welche Bilder wir von Gott zeichnen, mit dem Pinsel, mit Worten, in Gedanken, es täte uns gut, vorsichtig mit diesen Bildern umzugehen. Immer laufen wir Gefahr, Gott zu reduzieren, zu beschränken auf seine/ihre Milde, Barmherzigkeit, Zorn und Willen zur Strafe, Liebe, Nähe oder Ferne und letztlich so einseitige, missverständliche und vielleicht falsche Bilder von Gott in unseren Herzen einzubrennen.

„Du sollst dir kein Bildnis machen" ist für mich weniger Verbot (jedes Reden und Denken über Gott malt von ihr/ihm ein Bild) als viel mehr Warnhinweis: Geht sorgfältig und vorsichtig mit allem um, was eure Vorstellung von Gott beschreibt: Sie/Er ist immer auch anders, mehr, größer und übersteigt am Ende alle unsere Vorstellungen.

Herzliche Grüße *Wolfgang Willnauer-Rosseck*

Willkommen heißen - begleiten - beteiligen

Interview mit Bürgermeister Thomas Görtz zur Flüchtlingssituation in Xanten, - geführt von Karola Loffeld für die Gemeindebriefredaktion der Ev. Kirchengemeinde Xanten-Mörmter

***K.L:** Sehr geehrter Herr Bürgermeister Görtz, wie erleben Sie als Bürgermeister einer Kleinstadt die aktuelle Situation, wie sie unsere Stadt betrifft?*
T.G: Ein Stück weit fühle ich mich insbesondere von der Landesregierung allein gelassen. Das Land verteilt die Flüchtlinge und wir haben die Aufgabe, die Menschen würdig unterzubringen. Es kann sein, das wir freitags die Mitteilung erhalten, dass am Montag eine 5-köpfige Familie kommt. Das bedeutet, über das Wochenende zu organisieren und eine geeignete Unterkunft herzurichten.

K.L: *Was ist Ihrer Meinung nach das größte Problem hier in Xanten?*
T.G: Als kleine Kommune steht man vor großen Herausforderungen. Ein Problem war und ist, günstigen Wohnraum zu mieten. Hilfsbereitschaft hört leider manchmal da auf, wo die Flüchtlinge in direkter Nachbarschaft wohnen sollen. Bei persönlicher Betroffenheit kommen teilweise Ängste und Vorbehalte. Die Flüchtlinge sollen aber meiner Meinung nach nicht auf der grünen Wiese, sondern mitten unter uns wohnen.

***K.L:** Welche Erwartungen hat die Verwaltung der Stadt an die Bürger? An den Wohnraum? Was für Gebäude stehen noch zur Verfügung?*
T.G: Wir konnten bis jetzt für die Flüchtlinge mehrere Wohnungen auf dem privaten Wohnungsmarkt anmieten. Ein öffentlicher Aufruf an die Bevölkerung hat hier sehr viel gebracht. Es gibt darüber hinaus die Gemeinschaftsunterkunft für ca. 70 Personen am Küvenkamp. In Vynen am Rheindamm können bis zu 16 Personen wohnen. An der Sonsbecker Straße wird zurzeit eine Gemeinschaftsunterkunft für bis zu 50 Personen umgebaut. Ich halte es auch für sinnvoller, die Menschen auf die Stadt zu verteilen, dezentral unterzubringen, weil die Menschen

besser integriert werden können als in Sammelunterkünften. Vom LVR konnte inzwischen auch ein Einfamilienhaus angemietet werden.

K.L: *Reicht das zugewiesene Geld aus? Wie zeigt sich bis jetzt die Spendenbereitschaft?*

T.G: Die Hilfsbereitschaft durch die Bürger ist insbesondere nach unserer öffentlichen Berichterstattung in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Asyl erfreulicherweise groß. Es wird sehr viel gespendet und häufig kommen Anfragen und Angebote. Viele Möbel oder andere Haushaltsgegegenstände müssen zwischengelagert werden, bis der Wohnraum geschaffen wird. In diesem Jahr betragen die laufenden Kosten für Unterkunft und Verpflegung über 600.000,-€. Dazu kommen noch weitere mindestens 700.000,-€ für die Schaffung der Unterkünfte, Kauf und Instandsetzung der Immobilien. Das sind 1,3 Mill. Euro bei einem gesamten Haushaltsvolumen von ca. 40 Mill. Euro. Die Stadt bekommt vielleicht, wenn es gut läuft, 300.000€ von Bund und Land erstattet. Die Aufnahme von Flüchtlingen kann keine alleine kommunale Aufgabe sein, sondern ist eine gesamt-gesellschaftliche Aufgabe.

K.L*: Welche Erwartungen hat die Verwaltung der Stadt an die Kirchengemeinden, an Vereine, an Schulen und an den Arbeitskreis Asyl?*

T.G: Wir stehen in engem Kontakt mit dem AK- Asyl. Wir unterstützen ihn organisatorisch und finanziell, und ich bin heilfroh, dass es ihn gibt und dass es dort viele Menschen gibt, die sich ehrenamtlich engagieren. Wir können es mit unserem Personal alleine gar nicht leisten. Wir haben in der Verwaltung schon deutlich aufgestockt, um die Fälle bearbeiten zu können. Auch die Betreuung vor Ort wurde von uns verbessert.

Der AK Asyl bietet ehrenamtlich Sprachkurse an. Es werden Treffen organisiert, bei denen die Bürger mit den Flüchtlingen in Kontakt kommen können und sie kennen und verstehen lernen. Ein Mal im Jahr findet dazu auch schon seit längerer Zeit das Herbstfest statt. Sobald es rechtlich möglich ist, sollen die Menschen arbeiten können, beschäftigt werden und beteiligt werden. In erster Linie läuft dies bei uns über den Stadtbetriebshof. Es soll nicht als Ersatz von billigen Arbeitskräften zu sehen sein, sondern als Instrument zur Beschäftigung und Integration. Ein geregelter Tagesablauf wird gelebt und die Sprache wird näher gebracht. Kirchen haben eine besondere Verantwortung! Auch dort haben wir bezüglich des Wohnraumes angefragt. Vereine, wie der TUS z.B. sind gute Integrationshilfen und es darf nicht am Mitgliedsbeitrag scheitern.

K.L: *Halten Sie die Verteilung der Flüchtlinge auf Xanten bezogen für angemessen und gerecht? Wie viele sind es zurzeit, und wie viele können noch kommen?*
T.G: Zurzeit sind etwa 100 Flüchtlinge in Xanten aufgenommen und wir müssen bis Ende 2015 voraussichtlich insgesamt ca. 200 aufnehmen. Vor 1 ½ Jahren waren es gerade einmal rd. 50 Menschen. Ungerechtigkeiten sehe ich dennoch nicht, was die Zuteilung der Flüchtlinge angeht, sehr wohl jedoch bei der finanziellen Beteiligung von Bund und Land.

K.L: *Gibt es Einschätzungen oder Erfahrungen bzgl. der Dauer des Asyls? Sicher besteht doch für die meisten der Wunsch, irgendwann in die Heimat zurück zu kehren.*
T.G: Die Bandbreite liegt zwischen dem gerade frisch eingereisten Flüchtling und einer Flüchtlingsfamilie, die seit mittlerweile 19 Jahren hier lebt, ohne dass das Asylverfahren abgeschlossen werden konnte. Die Kinder wurden hier geboren. Eine Anerkennung hat die Familie bis heute nicht. Auch die Rückkehr in ihre Heimat ist schwer, weil sie dort Fremde geworden sind. Das Bundesamt für die Aufnahme von Flüchtlingen entscheidet über die Anerkennung als Asylbewerber und die Entscheidung sollte relativ schnell getroffen werden. Solch langen Verfahrensdauer sind unmenschlich und für alle Beteiligten unzumutbar.

K.L: *Wie schätzen Sie die Verteilung von politisch und religiös motivierter und wirtschaftlich motivierter Flucht ein? Wie wird da differenziert? Was sind die Konsequenzen?*
T.G: Die Ursachen der Flucht sind recht unterschiedlich. Zunächst soll den politisch- religiös motivierten Flüchtlingen Asyl gewährt werden. Natürlich sind auch wirtschaftlich motivierte Asylbewerber dabei, und es ist niemandem zu verübeln, wenn er aus wirtschaftlicher Not sein Land verlässt und sich bessere Rahmenbedingungen erhofft. Das ist nur menschlich. Wir können hier aber nicht die wirtschaftlichen Probleme anderer Länder lösen. Da muss das Einwanderungsgesetz dahingehend geändert werden, dass diese Menschen hier leben können, wenn sie auch qualifiziert sind und arbeiten. Da ist Asyl der falsche Begriff. Dies zu ändern liegt aber nicht in unserer kommunalen Hand.

K.L: *Was erhoffen Sie für die Flüchtlinge? Welche Erwartungen haben Sie für die Flüchtlinge für die nahe Zukunft und für die fernere Zukunft?*
T.G: Ich wünsche mir für die Flüchtlinge, dass sie auf verständnisvolle Mitbürger treffen, die Hilfsbereitschaft zeigen ohne Vorurteile, und dass sie entweder hier oder in ihrer Heimat wieder eine Zukunft haben. Sie haben hier materiell eine Exis-

tenzsicherung und sie haben, was sie zum Leben brauchen. Dies kann aber kein Dauerzustand sein.

K.L: *Wie schätzen Sie die Stimmung in Xanten bezüglich des Flüchtlingsthemas ein?*
T.G: Ich höre viel Verständnis. Die Einstellung hat sich durch die Berichterstattung auch geändert. Wenn es um die Unterbringung vor der eigenen Haustür geht, lässt das Verständnis schon mal nach. Daran müssen wir noch arbeiten.

K.L: *Noch ein letztes Statement für die Leser des Gemeindebriefes? Eine Botschaft an alle?*
T.G: Mehr Offenheit, Toleranz, Vorurteilsfreiheit für die Flüchtlinge. Sie sollen ins tägliche Leben einbezogen werden und als Teil unserer Gesellschaft gesehen werden.
Das wünsche ich mir!

K.L.: *Vielen Dank, Herr Görtz, für die Zeit, die Sie sich für mich genommen haben*!

Aquarell von R. Piesbergen © GemeindebriefDruckerei.de

Monatsspruch für März

Ist Gott für uns,
wer
kann wider uns sein?

Römer 8,31

Unsere Landessynode 2015 hat diese Erklärung anlässlich der Terroranschläge in Paris mit großer Mehrheit - bei nur einer Enthaltung - angenommen. Mehr zu diesem Thema und zu allen anderen Themen der Landessynode finden sie hier: www.ekir.de.

„Gerade jetzt gemeinsam!“

„Wort der Synode“ – anlässlich der Terroranschläge in Paris

Die Terroranschläge in Paris nehmen wir mit Erschrecken und Empörung wahr. Die Brutalität dieser Verbrechen macht uns Angst. Die kriminellen Taten, ihre religiöse Begründung und ihre extremistischen und antisemitischen Motive fordern uns heraus. Diese Gewalt mitten in Europa richtet sich gegen das Selbstverständnis unserer offenen und religiös pluralen Gesellschaften. Sie zielt bewusst darauf ab, deren Freiheit zu zerstören.

Wir beklagen, dass Menschen, die zu unseren Gesellschaften gehören, sich zu solchen Taten verleiten lassen. Wir fühlen uns verbunden mit den muslimischen Gemeinden, die genauso fassungslos vor diesem Geschehen stehen.

Als Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland bekräftigen wir die Geltung der allgemeinen Menschenrechte als Grundlage unseres Zusammenlebens in religiöser und weltanschaulicher Pluralität. Die universalen Menschenrechte ermöglichen und verwirklichen eine Achtung vor der Würde jedes Menschen. Nach unserem christ-

lichen Glauben ist allen Menschen das mit der Gottebenbildlichkeit zugesagt.
Die Offenheit unserer Gesellschaft gründet auf der Anerkennung von Vielfalt und Differenz. Darin sehen wir keine Bedrohung, sondern eine Bereicherung unseres Zusammenlebens. Diese Vielfalt muss gestaltet werden. Dafür tragen alle politischen, gesellschaftlichen und religiösen Gruppen Verantwortung.
Wir wollen uns nicht von Angst, Hass und Gewalt beirren und in eine Spirale der Gewalt hineinziehen lassen. Wir lehnen eine Einschränkung der Freiheit und einen Abbau demokratischer Rechte ab. Die Mittel des Rechtsstaates reichen aus, Verbrechen dieser Art zu verfolgen und zu ahnden.
Terroristische Gewalt bringt uns nicht dazu, von unserer grundsätzlichen Haltung abzuweichen.
„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem“ (Röm 12,21). Diese Aufforderung verpflichtet uns. Wir werden Hass nicht mit Hass beantworten und für gewaltfreie Konfliktlösungen eintreten.
Wir wenden uns gegen Diskriminierung, Islamfeindlichkeit und Antisemitismus und betonen das gemeinsame Engagement von Christen, Juden und Muslimen für Gerechtigkeit und ein friedliches Zusammenleben in unseren Gesellschaften.
Im christlich-muslimischen Dialog unserer Kirche sind über viele Jahre verlässliche Beziehungen gewachsen. Viele Gemeinden stehen seit langem in engem Kontakt mit ihren muslimischen Nachbargemeinden. Sie arbeiten daran, dass Kinder und Jugendliche Annahme und Wertschätzung erfahren und ihren Platz in dieser Gesellschaft finden. Wir danken allen Menschen, die sich für ein gutes Miteinander in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in Schulen und Kindertagesstätten und in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen engagieren.
Wir erleben, dass es in erster Linie die persönliche Begegnung ist, die ein friedliches Zusammenleben ermöglicht und sich auch in Krisen bewährt. Wir ermutigen alle Menschen in unserer Kirche, bestehende Kontakte zu den muslimischen Gemeinden zu vertiefen, Begegnungen zu suchen und sich den Herausforderungen zu stellen

– gerade jetzt gemeinsam.

DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Schönheit liegt bekanntlich im Auge des Betrachters. Studien zufolge empfinden die meisten Menschen ebenmäßige Züge und harmonische Formen als schön. Die Lebenserfahrung aber zeigt, dass es das Eigenwillige und Besondere ist, was wir ins Herz schließen: die Zahnlücke, die beim Lächeln sichtbar wird, den Hund mit dem ewig abgeknickten Ohr, den Humor der Kollegin.

In der Fastenzeit 2015 möchten wir mit „7 Wochen Ohne" das Unverwechselbare entdecken und wertschätzen. „Du bist schön! Sieben Wochen ohne Runtermachen" lautet das Motto. Wir laden Sie ein, aus vollem Herzen zu sagen: „Du bist schön!" – zum Menschen an Ihrer Seite wie auch dem eigenen Spiegelbild. Und sieben Wochen lang soll gelten: „ohne Runtermachen!"

Wir wollen die Schönheit suchen, würdigen und feiern, vor allem da, wo sie sich nicht herausputzt und in Pose wirft. „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an", weiß die Bibel. Aber auch unser Herz sieht sehr gut: „Schön ist eigentlich alles, was man mit Liebe betrachtet" (Christian Morgenstern).

Diesen Blick wollen wir schulen und das Herz öffnen für die Schönheiten jenseits der Norm. Wir sind umgeben von Ebenbildern Gottes, Sie können sie leuchten sehen!

Mehr dazu: www.7-wochen-ohne.de

Bild und Bibel in der Tradition der Reformierten Kirche

Jürgen Rosen öffnet einen weiten Blick in die Geschichte der Kirche. Das Gebot „Du sollst dir kein Bildnis machen. Bete sie (die Bilder) nicht an." hat die Gestaltung von Kirchenräumen deutlich sichtbar beeinflusst.

Am Anfang der reformierten Seite der Reformation steht das Hauptwerk des Reformators Johannes Calvin. Es trägt den Titel: „Unterricht in der christlichen Religion". In einem der ersten Kapitel widmet sich Calvin der Frage, welche Rolle die bildende Kunst, also Malerei und Skulptur in der Verkündigung einnehmen. Er überschreibt seine Ansichten mit der These, dass es Sünde sei, „Gott sichtbare Gestalt beizulegen." Aus diesem Satz entstand das Vorurteil, der Calvinismus sei bilderfeindlich. Andreas Mertin möchte in „Zeitzeichen 1/2015" helfen, den „in früheren Jahrhunderten entstandenen Graben zwischen Kunst und Kirche zugunsten neuer Möglichkeiten der Begegnung ein(zu)ebnen".

Im Jahrhundert der Reformation hatte Calvins Satz auch am römisch-katholischen Niederrhein zu heftigen Stürmen auf die Bilder, die zu kultischen Zwecken in den Kirchen aufgestellt waren, geführt. So wurden nach einem Ratsbeschluss innerhalb von drei Tagen alle Bilder aus dem Willibrordi-Dom in Wesel entfernt. Der Dom in Xanten ist von diesem Schicksal verschont geblieben.

Als es den evangelischen Kirchengemeinden im 17. Jahrhundert ermöglicht wurde, eigene Kirchen zu bauen, wurde ausgehend vom calvinischen Satz von der Bilderlosigkeit im Sinne des zweiten Gebotes nach 2. Mose, 20 auf jegliche Bilder verzichtet. Das Verbot der Bilder hat im Gebot eine oft übersehene Fortsetzung: „Bete sie (die Bilder) nicht an und diene ihnen nicht!". Nach dieser Richtlinie erbaute die evangelisch-reformierte Gemeinde in Xanten 1647 - 49 ihre Kirche als reformiertes Versammlungshaus um Abendmahlstisch und Predigtstuhl, um Gottes Wort zu hören. Der erste Hörer beim Eröffnungsgottesdienst am 15. August 1649 war Friedrich Wilhelm von Brandenburg als Herzog von Kleve. In dieser Funktion konnte er über das Grundstück auf einem Platz des zugeschütteten Stiftsgrabens verfügen und ihn der Kirchengemeinde schenken. Die Sitzplätze mussten gekauft werden und waren halbkreisförmig um den Predigtstuhl und den Abendmahlstisch angeordnet. Die Kirche hatte keine Orgel. Zur Eröffnung war ein „Orgelist" mit tragbarem Instrument

aus Wesel angereist. Um den Schaldeckel der Kanzel las die Gemeinde den letzten Satz aus Joh. 18, 37: „Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme." Die Gemeinde hatte vor Augen, auf wen sie in der Kirche hören sollte. Da brauchte es nach Ansicht der Reformierten kein deutenden Bilder.

Erst als der preußische König Friedrich Wilhelm III. aus Reformierten und Lutheranern die preußische Kirche der Union 1817 gründete, damit die evangelischen Christen in Preußen gemeinsam Abendmahl feiern konnten, änderte sich die reformierte Liturgie der Gemeinde in Xanten. Denn bei der Vereinigung der beiden Gemeinden war beschlossen worden, „den bisherigen, nur noch in äußeren Formen bestehenden Confessions-Unterschied zwischen den lutherischen und reformirten Glaubensgenossen" aufzuheben, um eine neu belebte „Evangelisch-christliche Kirche im Geiste ihres heiligen Stifters zu werden."

Bis 1945, als auch die evangelische Kirche am Markt erheblich beschädigt wurde, war das Innere der Kirche mit zwei Geschenken der Familie Werner in Berlin verändert worden. Der Sohn der Bronzegießerfamilie Werner war 1814 beim Vormarsch der preußischen Truppen in Xanten ertrunken. Für die Hilfe dankte die Familie mit einem Grabmonument aus Bronze, das neben der Kanzel aufgestellt wurde. Der Abendmahlstisch wurde zu einem lutherischen Altar auf drei Stufen durch einen Aufsatz mit Engeln, einem Kreuz mit Kruzifix und einer Abbildung des letzten Abendmahls, dargestellt von Leonardo da Vinci.

Der Altaraufsatz steht heute in einer Schauvitirine in der Kirche.

Der Pastor trat nun vor den Altar und stand während der Liturgie zeitweise mit dem Rücken zur Gemeinde. Damit hatte die Gemeinde ihre reformierte Tradition auch äußerlich verlassen.

Im Katalog zur Hamburger Ausstellung „Luther und die Folgen für die Kunst" 1983 wurde deutlich angesprochen, warum alle drei Reformatoren, das sind Luther, Zwingli und

Calvin, gegen Bilder in den Kirchen waren. Ihnen hatte der „lukrative Mißbrauch, den die Kirche mit den Bildern trieb“ mißfallen. Für sie „war das Bild im kirchlichen Raum zum Objekt eines religiös getarnten kommerziellen Schwindels geworden.“ Luther beließ die Bilder in den Kirchen. Er verlangte lediglich, dass sie nicht verehrt oder angebetet wurden. Das hat zur Folge, dass bis heute aufmerksamen Kirchenbesuchern der Unterschied zwischen den mit Bildern versehenen lutherischen und den bilderlosen reformierten Kirchen auffällt. Es wäre zu einfach zu behaupten, dass die Kirchen aus der preußischen Union nicht wissen, wie sie mit Bildern umgehen sollen.

Der Vorteil für die Kunst generell ist, dass sie sich mit der Reformation von der Kirche emanzipieren konnte. Ihr wurden die Themen nicht mehr von der Kirche diktiert, sie konnte sich frei entwickeln. In der Hamburger Ausstellung spricht Joachim Track zum Schluß davon, dass mit der Befreiung der Kunst die Kirche „kein besonders Interesse an der Bildenden Kunst“ mehr habe. Er sieht, dass in der Freiheit des Evangeliums die „Freiheit von jeder Gestalt ist“. Der Künstler hat die „Freiheit zur rechten Gestaltung“.

Die Xantener Gemeinde hat das seit Jahren praktiziert, indem sie ihren Predigtsaal zu Bilderausstellungen geöffnet hat und dadurch erreicht hat, was ihr im normalen Betrieb nicht mehr so recht gelingen will, nämlich wieder mehr Menschen „anzulocken“.

Jürgen Rosen

Monatsspruch für April

Matthäus 27,54

Ein gesegnetes, frohes , lebenerfülltes Osterfest wünscht Ihnen Ihre Gemeindebriefredaktion.

Bild und Bibel

Das Jahresthema auf dem Weg zum Reformationsjubiläum macht Lust auf so manche Aktivitäten. Auch unsere Landeskirche hat sich etwas vorgenommen.

Macht Euch ein Bild

Die Aktion (Februar bis April 2015): Gestalten Sie ein Bild

500 Texte – 500 Bilder: 500 Bibelverse stehen digital auf der Internetseite **www.2017.ekir.de** zur Verfügung. Die Bibelverse laden mit ihrer bildhaften Sprache zur Gestaltung ein. Suchen Sie sich (mit Ihrer Gruppe, Familie...) online eine Bibelstelle aus. Gemeinsam erarbeiten Sie ein Bild und laden es hoch.

Das Ergebnis

Worte werden Bilder. Eine Online-Bibel aus 500 Bibelversen und 500 Bildern entsteht. Am Ende der Aktion entsteht auch eine Druckfassung.

Die Botschaft

Menschliche Rede von Gott benutzt Bilder und Metaphern, um sich verständlich zu machen. Das biblische Bilderverbot (2. Mose 20,4) schützt vor der Reduzierung auf ein einziges Gottesbild. Gott ist auch gegenüber dem Bild frei. Viele Bilder dagegen sind Annäherungen des Glaubens an Gott und Formen der Kommunikation des Evangeliums.

Zielgruppen der Aktion

Interessierte Menschen inner- und außerhalb der Kirche: KITAS, Kindergottesdienste, Schulen, Jugendarbeit, Konfirmandenarbeit, Frauenhilfe, Erwachsenenbildung, Ehrenamt, Presbyterien, Pfarrkonvente, Glaubenskurse, Altenpflegeeinrichtungen, LaienUni, Vokationskurse, Hochschulen, Lehrerfortbildungseinrichtungen u.a.

Einladung zur Teilnahme

Bibelstelle auf www.2017.ekir.de aussuchen

Auseinandersetzung mit der Bibelstelle. Ein Bild gestalten, Bild fotografieren oder scannen. Bild hochladen. Weitere Informationen stehen im Aktions-Leitfaden zum Download bereit.

- Materialwahl und Formate

Alle Materialien, Werkzeuge und Techniken der Bildenden Kunst sind erlaubt. Hoch- oder Querformat. Im Druck: ca. 18 x 12 cm (300 dpi) bzw. 2126 x 1417 Pixel

Machen Sie mit!

Mehr auf: www.2017.ekir.de

Text: Ausschnitte aus dem Einladungsflyer der EKiR.

Nette Nachbarn!

In Sonsbeck hat sich ein Posaunenchor neu gegründet. Über Verstärkung auch aus Nachbargemeinden freuen sie sich. Das Besondere: Man muss nicht schon alles können. Neulinge bekommen kostenlosen Unterricht und ein Instrument wird gestellt.

Posaunenchor in Sonsbeck – Wir laden ein

Sagt ihnen Posaunenchormusik zu?

Waren sie als Besucher des Konzerts der rheinischen Posaunenchöre am 11. Januar im Victor-Dom und waren von der Musik so begeistert, dass sie gern selbst mitmachen wollten?

Haben sie bereits selbst Erfahrungen mit einem Blechblasinstrument oder wollen sie ein Blechblasinstrument im Rahmen einer Gruppe lernen und spielen?

Wenn eine oder mehrere der obigen Fragen von Ihnen mit JA beantwortet werden können, gibt es hierfür eine ‚naheliegende' Lösung.
In unserer Nachbargemeinde Sonsbeck hat sich vor rund zwei Jahren ein Posaunenchor gebildet, der sich gern um weitere Bläserinnen und Bläser verstärken würde. Auch Kinder und Jugendliche sind herzlich willkommen.
Der Posaunenchor trifft sich am Donnerstagabend um 18.30 Uhr entweder in der Evangelischen Kirche Sonsbeck oder im Gemeindehaus Sonbeck/Kapellen.

Bei Interesse wird kostenlos Unterricht erteilt und ein Instrument zur Verfügung gestellt. Es kann auch ein Termin vereinbart werden, um das hohe und tiefe Blech einfach mal auszuprobieren. Michael Böhme steht als Chorleiter gern persönlich oder telefonisch unter den Nummern 02838 775924 oder 0176 65761375 sowie per Mail unter der Adresse posaunenchor.sonsbeck@web.de für Rückfragen zu Verfügung.

KIRCHE MIT KINDERN

Kindergottesdienst

Eltern dürfen mitgebracht werden!

Sonntags, 10 Uhr
Im Gemeindesaal neben der Kirche, Kurfürstenstraße
Einmal im Monat

Sonntag, 10 Uhr	**Thema des Kindergottesdienstes**	*Vorbereitungstreffen, 19.30 Uhr im Gemeindehaus, Kurfürstenstr.*
22. März	**Kleines Zeichen - große Kraft Wir feiern Abendmahl**	*Dienstag, 17. März*
3. April Karfreitag 10 Uhr	**Jesus stirbt Ist jetzt alles aus?**	*Wird extra abgesprochen. Bei Interesse bitte nachfragen.*
26. April	**Begegnung am See Vertraut und ganz neu**	*Dienstag, 21. April*
24. Mai Pfingsten	**Aufatmen- Aufbruch-Auftrag Wir werden noch viel zusammen machen**	*Dienstag, 19. Mai*

Versammelt in Gottes Namen - Kindergottesdienst

Eltern dürfen mitgebracht werden.
Für zwei Kindergottesdienste gilt
das ganz besonders:

- Im Abendmahl verbindet Christus Menschen jeden Alters und jeder Herkunft mit sich. Darum ist es gut, wenn alle Generationen gemeinsam den Abendmahlsgottesdienst am 22. März feiern.

- Der Karfreitag ist ein besonders wichtiger Tag für Christen. In diesem Jahr werden wir erstmals einen Kindergottesdienst dazu feiern. Er wird eine besondere Gestaltung haben. Denn wir denken daran, dass Jesus gestorben ist. Das ist nicht leicht. Da ist es gut, wenn wir das möglichst gemeinsam tun.

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Datum	Evangelische Kirche Xanten, Am Markt	Evangelische Kirche Mörmter, Düsterfeld
	März	
1. März Reminiszere	**18 Uhr** Gottesdienst Pfarrerin Dahlhaus	10 Uhr Gottesdienst, Taufen Pfarrer Willnauer-Rosseck
8. März Okuli	10 Uhr Gottesdienst, Taufen Pfarrer Wefers	
15. März Lätare	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Traubensaft Pfarrerin Dahlhaus und Chor	
22. März Judika	10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Willnauer-Rosseck 10 Uhr Kindergottesdienst	
29. März Palmsonntag	10 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Dahlhaus Anschließend gemeinsame Suppe	
	April	
2. April Gründonners-tag	**19 Uhr** Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Wein Pfarrer Willnauer-Rosseck	
3. April Karfreitag	10 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Dahlhaus 10 Uhr Kindergottesdienst **10.45 Uhr Gottesdienst im St. Elisa-beth-Haus,** Prädikant Rosen **16.30** Gottesdienst im Evangelischen Altenzentrum, Pfarrerin Dahlhaus	**15 Uhr** Gottesdienst Pfarrerin Dahlhaus
4. April Karsamstag	**8.30 Uhr im Andachtsraum unter der der Kirche** Zeit der Stille und der Erinnerung	
5. April Osterfest	**5.30 Uhr** Ostermorgenfeier Pfarrerin Dahlhaus *anschließend Osterfrühstück* **11 Uhr Familiengottesdienst** Pfarrer Willnauer-Rosseck *Anschließend Osterbrunch*	
6. April Ostermontag		10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Traubensaft Pfarrer Wefers und Chor

Datum	Evangelische Kirche Xanten, Am Markt	Evangelische Kirche Mörmter, Düsterfeld
12. April Quasimodo-geniti	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen Pfarrerin Dahlhaus **Anschließend Gemeindeversammlung**	
19. April Miserikordias Domini	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Wein Prädikant Rosen	
26. April Jubilate	10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Willnauer-Rosseck 10 Uhr Kindergottesdienst	
Mai		
Samstag, 2. Mai	**14 Uhr,** Konfirmation I Pfarrerin Dahlhaus und Pfarrerin Wolters	
3. Mai Kantate	**18 Uhr** Gottesdienst Pfarrer Willnauer-Rosseck	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Willnauer-Rosseck
Samstag. 9. Mai	**14 Uhr** Konfirmation II Pfarrerin Dahlhaus und Pfarrerin Wolters	
10. Mai Rogate	10 Uhr Konfirmation III Pfarrerin Dahlhaus und Pfarrerin Wolters	
14. Mai Himmelfahrt	10 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Dahlhaus 11 Uhr Kreiskirchlicher Gottesdienst in Pfalzdorf am Pfälzerheim	
17. Mai Exaudi	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Traubensaft Pfarrer Willnauer-Rosseck	
24. Mai Pfingstfest	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Wein, Pfarrer Wefers 10 Uhr Kindergottesdienst	
25. Mai Pfingstmontag		10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Traubensaft Pfarrerin Dahlhaus
31. Mai Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Willnauer-Rosseck	

Gottesdienste in Altenheimen

Haus am Stadtpark, Evangelisches Altenzentrum	St.Elisabeth Haus	Winnenthal
13. März, 10.15 Uhr	20. März, 10.45 Uhr	27. März, 10.15 Uhr
3. April (Karfreitag). 16.30 Uhr	3. Apri (Karfreitag), 10.45 Uhr	24. April, 10.15 Uhr
8. Mai, 10.15 Uhr	15. Mai, 10.45 Uhr	22. Mai, 10.15 Uhr
12.Juni, 10.15 Uhr	19. Juni, 10.45	26. Juni, 10.15 Uhr

Ökumenische Passionsandachten

Die Passionsandachten greifen in diesem Jahr die Thematik der Aktion „7 Wochen ohne“ auf.

„7 Wochen ohne Runtermachen - Du bist schön“

Haus am Stadtpark, Evangelisches Altenzentrum	St. Viktor-Dom	Evangelische Kirche in Xanten	Katholische Kirche Marienbaum
24. Februar, 19 Uhr Propst Wittke / Pfarrer Willnauer-Rosseck	3. März, 19 Uhr Kaplan Rothe / Pfarrer Wefers	10. März, 19 Uhr Pastoralreferent Lindemann / Pfarrerin Dahlhaus	17. März, 19 Uhr Diakon Arnold Dormann / Prädikant Rosen

Gottesdienste zum Weltgebetstag in Xanten, 6. März

Xanten

St. Viktor Dom: 15.00 Uhr mit anschließendem Beisammensein

Vynen

Leisner-Heim 16 Uhr Beisammensein mit Vortrag

St. Martin-Kirche 18.30 Uhr Gottesdienst

Suppensonntag

Der nächste Suppensonntag ist am 29. März

Nach dem Gottesdienst gemeinsam eine einfache Mahlzeit genießen. **Wer kocht diesmal?**

Kosten für die Zutaten werden erstattet.

Bitte im Gemeindebüro melden! Wenn es zwei oder drei für einen Sonntag sind, muss man keinen extragroßen Topf einsetzen.

Allein essen macht satt.

Gemeinsam essen macht satt und fröhlicher!

Schritte auf einem Weg
Von Gründonnerstag bis Ostermontag

Das Osterfest ist das höchste Fest unserer Kirche. Es ist ein fröhliches Fest voller Licht und Leben. Aber die Osterfreude bleibt ohne das Geschehen davor oberflächlich. Das Leiden, der Tod Jesu und die Trauer und Leere seiner Freunde und Freundinnen dürfen nicht übergangen werden.
Ende Januar haben verschiedene Menschen unserer Gemeinde darüber nachgedacht, wie die verschiedenen Gottesdienste als Weg durch diese Zeit so gestaltet werden können, dass viele Menschen jeden Alters mitgehen können. Die Zeiten und Orte stehen im Gottesdienstplan. Einige Eindrücke finden Sie hier dazu. Mehr wird rechtzeitig über Medien und Abkündigungen bekannt gemacht.

Gründonnerstag, 2. April, 19 Uhr
Der Abend der Gemeinschaft im Abendmahl
Eine kleine Gruppe bereitet gemeinsam mit Pfarrer Willnauer-Rosseck den Gottesdienst vor, in dessen Mittelpunkt das Abendmahl steht. Jesus verbindet sich mit allen, die zu ihm gehören.

Karfreitag, 3. April
(Mehrere Gottesdienste, s. Plan)
In Gottesdiensten mit Pfarrerin Dahlhaus wird spürbar werden, dass an diesem Tag Leben verlöscht. Keine Kerze, kein Schmuck, keine Orgel, kein Mahl.
Um 10 Uhr wird auch **Kindergottesdienst zum Karfreitag** gefeiert. Einige Eltern bereiten dies gemeinsam mit dem Kindergottesdienst-Team vor.

Karsamstag, 4. April, 8.30 Uhr
Zeit der Stille und der Erinnerung
Vorbereitet von einer Gruppe mit Pfarrer Wefers. Im Andachtsraum unter der Kirche, getrennt von der Geschäftigkeit und Unruhe der Welt. Als Gemeinde an der Seite der Jünger eine Zeit mit Erinnerung und Schweigen durchleben.

Ostersonntag, 5. April
(mehrere Gottesdienste s. Plan)
Mit einer Taufe im Frühgottesdienst wird eine Tradition der Kirche lebendig. Pfarrerin Dahlhaus und ein Team gestalten so den Wandel von den Trauertränen zum Taufwasser.
Im Familiengottesdienst wird die Osterfreude zum Ausdruck kommen, wenn ein Team mit Pfarrer Willnauer-Rosseck diesen Gottesdienst gestaltet.

Ostermontag, 6. April
In Mörmter geht der Osterweg mit Pfarrer Wefers weiter. Dem Auferstandenen begegnen, das Leben neu sehen und begreifen.

Angebote der Jugendarbeit im EVAN

JUNGENTREFF
Nur für Jungen von 10-15 Jahre
vierzehntäglich montags, 17-19 Uhr
Gemeinsame Aktionen, Kochen, Werken und viel mehr.

TREFF AB 5. SCHULJAHR
mittwochs, 15.00 - 19.00 Uhr
Claudia Schraven

JUGENDGRUPPE (ab 16 Jahren)
vierzehntäglich freitags, ab 20.00 Uhr
Sina Schraven

ÜBERMITTAGBETREUUNG FÜR SCHULKINDER
Montag bis Donnerstag,
12.00 - 16.00 Uhr
Claudia Schraven

KREATIVGRUPPE
Zweimal im Monat
samstags, 10.00-12.00 Uhr
Claudia und Sina Schraven

KOCHGRUPPE
freitags, 18.00 - 20.00 Uhr
Susanne Kück

WOCHENEND-AKTIONEN
Zweimal im Monat besondere Aktionen, Ausflüge usw.
Für verschiedene Altersgruppen.
Bitte Aushänge beachten.

TREFFPUNKT NACH DEM GOTTESDIENST
2. und 3. Sonntag im Monat, 11-13 Uhr, mit Frühstück.
4. Sonntag, 11-15 Uhr mit gemeinsamem Kochen und Essen.

MITARBEITERKREIS
Monatlich montags, 19.00 Uhr
Susanne Kück, Claudia Schraven

KINDER - OT
für Grundschul-Kinder

donnerstags, 15.00 - 18.00 Uhr
Offene Angebote, angeleitete Aktionen
Claudia Schraven, Susanne Kück u.a.

Programm in den Osterferien

Freitag, 27. März
ab 20.00 Uhr
Filmnacht
für Jugendliche ab 12 Jahren.
Teilnehmerbeitrag 2 Euro.

30.März bis 2.April
EVAN für Jugendliche ab dem 5. Schuljahr. In dieser Woche werden auch zwei Tagesausflüge angeboten.

7. bis 10. April
EVAN fest in den Händen von Mädchen ab 12 Jahren.
Viel Kreativität und ein Tagesausflug
Für diese Woche wird ein Beitrag in Höhe von 10 Euro erhoben.

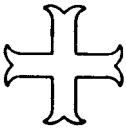
Weitere Infos und Anmeldungen:
Im EVAN, Tel.: 3309
E-Mail: evan_xanten@gmx.de

Angebote für Erwachsene im Gemeindehaus, Xanten

FRAUEN IM GESPRÄCH
2. Donnerstag im Monat
9.30-11.00 Uhr
Gruppenraum, Kurfürstenstraße

Die Themen werden mit den Teilnehmerinnen gemeinsam geplant. Darum können wir sie in der Regel nicht langfristig veröffentlichen. Die Gruppe findet auch in den Sommerferien statt.

Ansprechpartnerinnen:
Andrea Jurkschat, 02804/1411
M.Schmitz



FRAUENHILFE
2. Mittwoch im Monat
15.00 Uhr
Gemeindesaal

Mittwoch, 11. März:
Pfarrerin Joswig kommt, begleitet von Maria und Martha

Mittwoch, 08. April:
Vorstandswahlen

Mittwoch, 13. Mai
Themabekanntgabe erfolgt kurzfristig

Interessiert Sie ein Thema besonders? Dann kommen Sie einfach dazu. Frauen jeden Alters sind herzlich willkommen. Sie müssen nicht Mitglied der Frauenhilfe sein.
Ansprechpartnerin: Astrid Autrata

Treffpunkt für junge Eltern

Junge Eltern sind manchmal ziemlich gebunden und suchen eine Möglichkeit, sich zusammen mit ihren Kleinsten zu treffen, ohne dass damit finanzieller Aufwand oder Suche nach Fachleuten verbunden ist. Diesem Bedürfnis kommt dieser Treffpunkt entgegen. Die Mütter und/oder Väter organisieren sich die Zeit miteinander selbst und füllen sie mit dem, was für sie gerade dran ist. Wer sich erkundigen möchte, kann sich an die Initiatorinnen wenden.
Einfach montags kommen!
9.30 -11 Uhr
Kontakt: Veronika Fuß (Tel 02801-9889355), Katrin Hoeffken (Tel 02801-7009217)

MEDITATIVES TANZEN
monatlich, montags 19.30 Uhr
Gemeindesaal
9. März, 13. April, 11. Mai, 1. Juni, 29.Juni
Halbjahresgebühr bitte erfragen.
Gastteilnahme pro Abend: €7,00
Leitung: Sigrid Rückels

PFLEGEKINDERKREIS
Für Familien mit Pflegekind(ern)
monatlich, Gemeindesaal
5. März, 19.30 Uhr
7. Mai, 10 Uhr
11.Juni, 19.30 Uhr
Ansprechpartnerin: Bea Diedrich, pflegekinderkreisxanten@online.de

Angebote für Erwachsene im Gemeinderaum Vynen

FRAUENFRÜHSTÜCK
4. Mittwoch im Monat,
9.30 - 11.15 Uhr
Gemeinderaum Vynen
Anne Gesper, Monika Kempken

Angebote in Senioren-Heimen

SENIORENBESUCHE IM ELISABETH-HEIM
monatlich, mittwochs, 15 - 16.30 Uhr
und 1x im Vierteljahr Kaffeestunde.
Rosemarie Rosen, Ursula Kahmann, Meta Schulze, Renate Fischer, Marita Heuermann, Anni Herbst

BASTELKREIS
donnerstags, 14.30 - 17.00 Uhr
Im Evangelischen Altenzentrum
Helene Döninghaus

CAFÉ REGENBOGEN
Betreuung bei Demenz
im Evangelischen Altenzentrum
Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
15 bis 18 Uhr
Ansprechpartnerin: Ulrike Röös-Brune, Tel. 02801-77690

SENIORENRUNDE DER EVANGELISCHEN KIRCHEN-GEMEINDE
Immer am 3. Montag im Monat,
15-16.30 Uhr
Thema / Gespräche / Singen / Kaffeetrinken
im Evangelischen Altenzentrum
Die Einladung gilt allen in der Gemeinde, nicht nur den Bewohnerinnen und Bewohnern des Altenzentrums!
Alwine Klingelhöller
Pfr. i.R. W. Döninghaus
Pfarrer W. Willnauer-Rosseck

SINGEN IM HAUS AM STADTPARK
mittwochs von 16.00 - 16.45 Uhr
mit Frau Schicha, Tel. 02804-8090

Chöre

KIRCHENCHOR
dienstags, 20.00 - 22.00 Uhr
Gemeindehaus Xanten
Leitung: Anneliese Schicha

VOCALGRUPPE aCHORd
mittwochs, 20.00 - 22.00 Uhr;
Kirche Xanten
Leitung: Wolfgang Berkel

Monatspruch für Mai
Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt.
Philipper 4,13

Neues aus dem Presbyterium

Der erste NKF-Haushalt ist beschlossen

(NKF= neues kirchliches Finanzwesen – kaufmännische Buchführung)

Noch sind die Vorgaben und daher auch die Analysen daraus sehr grobkörnig. In Zukunft werden unsere Vorgaben verfeinert werden und dann kommen vielleicht die Vorteile des neuen Systems zum Tragen. Dann werden wir besser ablesen können, wieviel denn eine Aktivität oder ein Gebäude wirklich kostet.

Mit der derzeitigen Haushaltssituation sind sowohl wir als auch der mit der Umstellung im Rentamt beschäftigte Herr Welbers zufrieden. Wir sind nicht überschuldet sondern können die für den Gebäudeunterhalt nötigen Rücklagen noch stemmen. Wir hoffen, dass die steigenden Abgaben an die Landeskirche uns nicht erdrücken werden.

Im öffentlichen Raum

Vor kurzem haben wir der SPD den Gemeindesaal für eine Veranstaltung zur Verfügung gestellt, in der es um die Öffentlichkeit - auch uns – interessierende Themen ging – TTIP und Fracking. Im Nachgang hat das Presbyterium diese Veranstaltung zum Anlass genommen, sich noch einmal darüber klar zu werden, wem wir Räume für Veranstaltungen überlassen wollen. Es passt gut zu unserer Willkommenskultur und unserer Position inmitten der kommunalen Gemeinschaft, wenn in unseren Räumen (Partei-)veranstaltungen durchgeführt werden, die für eine breite Öffentlichkeit bestimmt sind und die insbesondere auch von uns als dringlich diskussionswürdig angesehen werden. Natürlich werden wir in der heutigen Zeit darauf achten, dass Kosten durch entsprechende Spenden des Veranstalters gedeckt sind.

Im Frühjahr 2016 finden die nächsten Presbyteriumswahlen statt

Wahrscheinlich wird das Presbyterium bald einen Vertrauensausschuss einsetzen, der sich nach Kandidaten umsehen wird.

Unabhängig davon können Sie ja schon einmal überlegen, ob sie sich eine Kandidatur vorstellen könnten. Es braucht ja immer ein bisschen Zeit und will wohl überlegt sein. Natürlich stehen alle derzeitigen und bestimmt auch die ehemaligen Presbyteriumsmitglieder für Fragen bereit. *Michael Kroll*

Gemeindeversammlung
Sonntag, 12. April, ca. 11 Uhr, im Gemeindehaus
Informationen aus Kirche und Gemeinde
Beratung über Planungen
Auch eine gute Gelegenheit, sich auch zum Presbyteramt zu informieren!

31. Mai - 5. Juli
Ausstellung: Tales of yesteryear
Fotografien von Sven Fennema
Ausstellungseröffnung:
Sonntag, 31. Mai, 16 Uhr

Zur Ausstellungseröffnung am Sonntag, 31. Mai, um 16 Uhr wird Fennema selbst anwesend sein und Einblick in Hintergründe und Motivation seiner Arbeit geben.

Sven Fennema
Fotograf und Künstler

„Realität ist Ansichtssache", das wusste Fennema auch schon bevor er 2007 begann sich mit der Fotografie zu beschäftigen. Autodidaktisch setzte er sich mit der Fotografie, Technik und der Bildbearbeitung auseinander, was ihm ermöglichte seinen eigenen ungebundenen Stil zu entwickeln. ...Schon bei der Motivsuche kennt Fennema keine Grenzen. ...Derzeitiger Themenschwerpunkt seiner freien, künstlerischen Arbeiten sind „forgotten places" - um ihre Funktion beraubte, verlassene Orte oder Gebäude. Ob verborgene Märchenschlösser, vom Rost zerfressene Industrieanlagen, aufgegebene Grabstätten oder ehemalige Psychatrien – Fennema erzählt ihre Geschichten, gute wie schlechte und hält die maroden Motive in einer bewegenden Zwischenwelt aus gestern und heute, in lebendigen Bildern fest....(aus: http://www.sven-fennema.de)

14. Mai, Himmelfahrt
Ein besonderes Konzert
17 Uhr
CoolTour

Junge Leute vom Niederrhein und aus Nottingham geben ein ungewöhnliches Konzert in der Kirche. Musikstudierende aus Nottingham und Niederrheiner, die auch dort studiert haben zeigen ihr Können mit Gesang, Gitarre, Tanz und Klavier/Orgel. Teilweise sind die Musikstudierenden klassisch ausgebildet.

Initiiert ist dies durch die Arbeit von MIX e.V. Ein lebendiges Projekt internationaler Jugendarbeit in Xanten ist der MIX eV., ein freier Träger der Jugendhilfe. Er entstand aus einer unerwarteten Begegnung mit Musikstudenten des New College Nottingham (NCN) 1997.
Generationen junger Leute aus Xanten, Sonsbeck, Alpen, Rheinberg wurden und werden in der „MIX-Familie" in ihren kreativen, technischen oder organisatorischen Interessen und Begabungen gefördert und gefordert Bei der Vorbereitung der „CoolTour", des jährlichen Besuchs von Studierenden vom NCN, haben alle die Möglichkeit, „über den Tellerrand zu gucken" und internationale Kontakte zu knüpfen.

Deutscher Evangelischer Kirchentag, 3.-7. Juni 2015, in Stuttgart

Höchste Zeit, sich anzumelden!
Infos: http://www.kirchentag.de

Sie wollen sich an der Kirchenkreisfahrt zum Kirchentag beteiligen? Dann erfahren Sie Näheres im Gemeindebüro.

Produkte aus fairem Handel

gibt es im
Eine-Welt-Laden
Kurfürstenstraße

Öffnungszeiten:
mo-fr 10-13 Uhr
15-18.30 Uhr
sa 10-16 Uhr

Kleiner vorösterlicher Basar

Donnerstag, 26. März, 9-13 Uhr
Gemeindehaus, Kurfürstenstraße

Der Bastelkreis verkauft Osterschmuck und kleine Geschenke.
Der Erlös ist für das Friedensdorf Oberhausen bestimmt.
Kinder, deren Kriegsverletzungen in ihrem Heimatland nicht behandelt werden können, werden im Friedensdorf aufgenommen und Freiplätze für sie in Krankenhäusern und Reha-Einrichtungen deutschlandweit gesucht.

In drei Gottesdiensten feiern wir in diesem Jahr Konfirmationen
Allen Jugendlichen gilt ein herzlicher Glückwunsch!

Mit der Konfirmation seid Ihr eigenverantwortliche Glieder der Kirche. Ihr habt das Recht Pate und Patin zu sein, also für Jüngere Verantwortung zu übernehmen, damit sie vom christlichen Glauben erfahren. Ihr habt das Recht, den Weg unserer Kirche mitzubestimmen, indem ihr an den Wahlen für das Presbyterium teilnehmt.
Wir freuen uns, wenn Ihr Eure Verantwortung und Eure Rechte in unserer Gemeinde und Kirche wahrnehmt.

Einige Jugendliche haben „Selfies" zur Veröffentlichung im Gemeindebrief eingereicht. Sie zeigen wie jung, bunt, und vielfältig unser junge Gemeinde ist. Vielen Dank dafür!

Voraussichtlich werden in diesem Jahr konfirmiert:

Am Samstag, 2. Mai, 14 Uhr

Alina Bosch	Tobias Janßen	Matthis Eising
Maya Kuse	Tim Johnson	Isa Schmid
Christian Hoeps	Leonie Billion	Vanessa Trappmann
Anna Stalder	Lukas Schraven	Greta Jansen
Silvia Keienborg		

Am Samstag, 9. Mai, 14 Uhr:

Nico Frerix	Jana Scheffler	Lea Basten
Jonas Setzepfand	Vivien Hoffmann	Mats Wardemann
Nele van Treek	Sophia Leekes	Jonathan Miele
Natalie Timp	Maurice Akmetovic	Lina Frießnegg
Jill Frießnegg	Antonia Heek	Marie Wassermann

Am Sonntag, 10. Mai, 10 Uhr:

Maren Kühne	Felix Rodiek	Niklas Bücken
Lukas Wellmanns	Lukas Kramer	Tobias Alefs
Thomas Jensen	Elise Pletzer-Zelgert	Mats Wulf
Sarah Kraft	Madeline Adam	Vivienne Adam

Ebenbilder Gottes -
Junge Menschen
mitten in der Gemeinde

bunt - vielfältig - voller Leben

Goldkonfirmation
21. Juni, 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahlsfeier

Wer 1964 oder 1965 konfirmiert wurde, sollte sich melden!

Gern laden wir alle zu einem Dankgottesdienst ein, die 1964 oder 1965 konfirmiert wurden - egal ob das in Xanten oder anderswo geschah.
Aus den Gemeindeverzeichnissen können wir aber vielfach Ihre Namen und vor allem Ihre Adressen nicht entnehmen. Namen haben sich durch Heirat geändert oder Menschen sind weggezogen. Und wenn sie an einem anderen Ort konfirmiert wurden, aber jetzt hier leben, dann können wir das auch oft nicht feststellen.

Darum die herzliche Bitte und Einladung:
Wenn Sie zu den Jahrgängen der Jubelkonfirmanden gehören, dann melden Sie sich doch bitte im Gemeindebüro. Und wenn Sie zu Menschen, die dazu gehören, Kontakt haben, machen Sie sie auf die Feier aufmerksam, damit sie sich im Büro melden. Alle, deren Adresse uns vorliegt, werden angeschrieben und besonders eingeladen.

Ergebnisse einiger besonderer Sammlungen und Kollekten

Allen, die dazu beigetragen haben, gilt ein herzlicher Dank.

Diakoniesammlung mit den Überweisungsträgern aus dem Gemeindebrief im Sommer 2014	1480 Euro
Basar und Café im November 2014	
Für das Friedensdorf Oberhausen	1559,20 Euro
Für das Projekt Tagamenda/Tansania	730 Euro
Epiphanias-Musik im Dom, Januar 2015 wird verabredungsgemäß aufgeteilt auf Posaunenwerk und Hilfe für Flüchtlinge	3868,42 Euro

Alle, die sich vom göttlichen Geist leiten lassen,
sind Kinder Gottes.
Römer 8, 14

Taufen in unserer Gemeinde

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.
Eph 2,19

Aufnahmen in unsere Kirche

Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.
Joh 11,25

Verstorbene aus unserer Gemeinde

Wir veröffentlichen Amtshandlungen, sofern Sie diesem nicht ausdrücklich widersprochen haben.

Werbung

Finanzielle Unterstützung suchen wir ständig. Wenn auch Sie unsere Arbeit durch Sponsoring oder Werbung unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro oder schreiben Sie uns eine eMail.
Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde Xanten – Mörmter
Konto: BIC: WELADED1MOR und IBAN: DE 59 3545 0000 1150 0005 50| Sparkasse am Niederrhein. Stichwort: Gemeindebrief

IMPRESSUM

Herausgeber:
Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Xanten – Mörmter

Redaktionsausschuss:
eMail:
gemeindebrief@evankirche-xanten.de

Karola Loffeld (Vorsitzende), Ermia Ghattas, Pfarrerin Ulrike Dahlhaus, Brigitte Messerschmidt, Jürgen Rosen, Dr. Michael Kroll (ViSdP)
Für die Homepage: Stefan Kusenberg

Auflage: 3.500 Stück
Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Pro Jahr geben wir vier Gemeindebriefe heraus.
Der nächste wird im Laufe des Mai verteilt und an den bekannten Stellen ausgelegt.

Bis zum 31. März müssen Artikel für den Gemeindebrief Juni-August 1015 die Redaktion erreichen.
Die Redaktion behält sich sinngemäße Kürzungen und Erscheinungstermine der Berichte vor.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE XANTEN-MÖRMTER

www.evankirche-xanten.de | www.kita-arche.de | www.kirchenkreis-kleve.de

Kirchen und Veranstaltungsräume

Kirche Xanten, Kurfürstenstr. 5 | Kirche Mörmter, Düsterfeld
Jugendheim/Gemeindehaus: Kurfürstenstr. 5
Gemeinderaum in der Schule Vynen

Presbyterium

Vorsitzender: Pfr. Wolfgang Willnauer-Rosseck
Stellv. Vorsitzender:
Dr. Ralph Neugebauer
Tel. 02801-983363

Pfarrer/in

Pfr'in. Ulrike Dahlhaus, Hochstraße 16,
Tel. 0 28 01-46 85
eMail: ulrike.dahlhaus@ekir.de
Sup. Pfr. Hans-Joachim Wefers,
Hagenbuschstr. 21, Tel. 0 2801-909 80
eMail: hans-joachim.wefers@ekir.de
Pfr. Wolfgang Willnauer-Rosseck,
Am Blauen Stein 27
Tel. 02801-988 40 65
eMail: wolfgang.willnauer-rosseck@ekir.de
Prädikant (ehr.) Jürgen Rosen,
Brunhildstr. 1, Tel. 0 28 01-16 51

Gemeindebüro

Marion Kroll/ Elke van de Bruck, Kurfürstenstraße 3
Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 9:00 - 11:30 Uhr
Fr. 9:00 - 11:00 Uhr
Tel. 0 28 01-56 11, Fax 0 28 01-70 54 11
eMail: info@evankirche-xanten.de

Küster/Hausmeister

Friedel Treude, Tel. 0 28 01-9 07 47

Evang. Kindertagesstätte „ARCHE"

Heinrich-Lensing-Str. 61
Leiterin: Ulrike Reinemann
Tel. 0 28 01-33 87 www.kita-arche.de
eMail: kita@evankirche-xanten.de

Jugendheim „EVAN"

Kurfürstenstraße 3,
Kernzeit OT: Mo - Fr 11:30 – 13:30 Uhr
Mo., Di., Do., Fr.: 15:00 – 20:00 Uhr
(Mi. bis 18:00 Uhr)
Jugendleiterinnen im EVAN
Susanne Kück, Claudia Schraven
Tel. 0 28 01-33 09
eMail: evan_xanten@gmx.de

Kirchenchor Sonsbeck-Xanten

Anneliese Schicha, Tel. 0 28 04-80 90
www. chor-xanten-sonsbeck.de

Chor aCHORd

Wolfgang Berkel, Tel. 02804-699

Diakonie – Sozialberatung

Sigrid Messerschmidt-Sprenger,
Scharnstraße 39
Tel. 0 28 01-70 60 49
Sprechstunden:

Mo. und Di.	8.00 - 12.00 Uhr
Do.	9.00 -12.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Diakonie – Häusliche Pflege, Tagespflege

Haus der Diakonie, Brückenstr. 4,
47574 Goch, Tel. 0 28 23-93 02-0

Evangelisches Fachseminar f. Altenpflege

Karthaus 8-10, Tel. 0 28 01-71 05 60
http://www.rg-diakonie.de/fachseminare_altenpflege/xanten/index.htm

Evangelisches Altenzentrum „Haus am Stadtpark"

Poststraße 11 – 15, Tel. 0 28 01-7 76 90
www.rg-diakonie.de/altenzentren/haus-am-stadtpark/index.htm, mail: info@haus-am-stadtpark.de

365 x
Bild und Bibel

Im Internet.
Täglich ein Gemälde.
Mit passendem Bibeltext.
Ein Jahr lang ab 31. Oktober 2014.

www.die-bibel.de
Auch auf unserer Homepage.